

HEIMVORTEIL

Punktsieg für's Land!

EINE KAMPAGNE DER KLJB IN BAYERN

Nr. 4 Dezember 2011

# LandSicht

Die Landjugendzeitung für Bayern



**KLJB**  
Katholische  
Landjugendbewegung  
Bayern





## Verband

|                                  |    |
|----------------------------------|----|
| Anträge und Austausch am Knock   | 2  |
| Impressionen vom Landesausschuss | 3  |
| Antwort auf die Pläne von Ciolos | 4  |
| Drei Arbeitskreise im Austausch  | 4  |
| Lob im Landtag für KLJB-Kampagne | 5  |
| Jugendpartizipation auf UN-Bühne | 7  |
| Danke und Dialog                 | 7  |
| Ortsgruppe unterstützt           | 7  |
| Ausschreibung Wahlen 2012        | 12 |

## Leitlinien

|                                         |   |
|-----------------------------------------|---|
| ländlich, demokratisch, engagiert Nr. 4 | 5 |
|-----------------------------------------|---|

## HEIMVORTEIL

|                                       |       |
|---------------------------------------|-------|
| Hurra, wir bestimmen mit!             | 6, 12 |
| KLJB Bernbeuren siegt mit HEIMVORTEIL | 6     |
| Fotogalerie politische Seminare       | 12    |

## Bundesebene

|                              |   |
|------------------------------|---|
| Filme gegen Hunger und Armut | 8 |
|------------------------------|---|

## AVÖ

|                          |   |
|--------------------------|---|
| Dialog zum Tierschutz    | 8 |
| Keine Patente auf Leben! | 8 |

## Pastoral

|                             |   |
|-----------------------------|---|
| Religiöse Umfrage           | 9 |
| Kirche in ländlichen Räumen | 9 |

## Werkmaterial

|                                         |   |
|-----------------------------------------|---|
| Werkbriefe Landwirtschaft und Vatikanum | 9 |
|-----------------------------------------|---|

## Aus den Diözesen

|                                                                         |        |
|-------------------------------------------------------------------------|--------|
| Neues aus Bamberg, Eichstätt, München und Freising, Würzburg und Passau | 10, 11 |
| Neue Gesichter in Verantwortung                                         | 11     |

## Persönlich

|                |    |
|----------------|----|
| Weihnachtsgruß | 12 |
|----------------|----|



Liebe Landjugendliche!

Ich bin Tatort-Fan. Und so musste ich unbedingt am

späten Nachmittag jenes Sonntags Ende September für das abendliche Vergnügen unseren Fernseher überprüfen, schließlich funktionierte gerade das Erste in den letzten Tagen nicht richtig. Ich schaltete also an und tatsächlich funktionierte er auf Anhieb.

Eben wollte ich den Fernseher schon wieder ausschalten, als ich plötzlich hellhörig wurde: „...muss die Kirche immer wieder die Anstrengung unternehmen, sich von der Weltlichkeit der Welt zu lösen.“ „Hoppla, welch gewagte Worte.“, dachte ich bei mir. Da bemerkte ich erst, dass ich zufällig in die Rede von Papst Benedikt im Konzerthaus von Freiburg geraten war. Ich wurde neugierig und blieb hängen. So hörte ich live die Worte von der „Entweltlichung“ und der „totalen Redlichkeit“, die in den folgenden Wochen von verschiedenster Seite zu interpretieren versucht wurden.

Ich begann nachzudenken. Die KLJB solle sich also von der Weltlichkeit der Welt lösen und das in einer Situation, wo wir uns durch die Kampagne HEIMVORTEIL doch gerade erst ganz bewusst entschlossen hatten, uns intensiv der Welt von jungen Menschen in den ländlichen Räumen zuzuwenden. Das II. Vatikanische Konzil hat uns dazu beauftragt, die Welt von heute wahrzunehmen, die Zeichen der Zeit zu erkennen und - in unserem Fall - die Sorgen und Nöte, die Freuden und Hoffnungen von jungen Menschen ernst zu nehmen und ihnen die Botschaft des Evangeliums nahe zu bringen. „Ist dieser Auftrag denn überholt?“, fragte ich mich in diesem Moment.

Ich dachte an den Werkbrief zum II. Vatikanischen Konzil, der in diesen Tagen gerade zu schreiben war, und war mir plötzlich wieder ganz sicher, dass die Aussagen des II. Vatikanischen Konzils weiter Bestand haben. Es muss also an mir gelegen haben, dass ich den Papst einfach nur falsch verstanden hatte. Unsere Kampagne war gerettet und mein Tatort-Abend ebenso...

Euer  
Richard Stefke

## KLJB Bayern gegen dritte Startbahn

Der Landesausschuss II/2011 der KLJB Bayern tagte in der Erzdiözese Bamberg. Beschlüsse gegen die Dritte Startbahn und zur Agrarpolitik sowie Wahlen waren wichtige Ergebnisse.

Bis kurz vor die thüringische Grenze begaben sich die rund 30 Delegierten, um am Landesausschuss der KLJB Bayern vom 4.-6.11.2011 im Haus am Knock teilzunehmen. Auf der Tagesordnung standen nicht nur zwei Anträge und Wahlen, sondern auch ein Studienteil zur Prävention sexueller Gewalt.

Yvonne Oeffling, Fachreferentin für Prävention sexueller Gewalt an der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit führte die Delegierten mit einem Impulsvortrag in die Thematik ein. Neben Grundinformationen zu sexueller Gewalt wurde auch über die Eckpunkte präven-

der Gerechtigkeit, Personalität, Solidarität und Nachhaltigkeit setzt sich die KLJB für den ländlichen Raum ein und übernimmt somit auch Verantwortung für die Schöpfung. Dank einer detaillierten Argumentationshilfe über die aktuelle Situation beim Ausbau konnten sich die Delegierten einen fundierten Überblick verschaffen und dem Antrag in der zweiten Lesung einstimmig zustimmen. Der Beschluss wurde bereits über eine Pressemitteilung an die Öffentlichkeit gebracht, um diese über die negativen Auswirkungen für den Sozialraum Land zu informieren und zu sensibilisieren. Neben diesem Antrag wurde ebenfalls ein Beschluss zur Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP) gefasst. (siehe Artikel in dieser Landsicht).

### Buntes Programm und Wahlen

Die Kampagne „HEIMVORTEIL – Punkt-sieg für 's Land!“ wurde nach dem ersten halben Jahr reflektiert und das weitere Vorgehen besprochen. Besonders erfreulich ist, dass die Kampagne in allen Diözesanverbänden präsent ist und mitgedacht wird.

Darüber hinaus fanden Wahlen zum Wahlausschuss und zum Vorstand der KLJB-Bayern-Stiftung statt. Neu bzw. wiedergewählt wurden Kaspar Hitzelberger (Augsburg), Hannah Lehner (Eichstätt), Theresa Kömm (Würzburg) und Stephan Barthelme (Würzburg), die den neuen Wahlausschuss bilden. Ruth Weisenberger wurde als Vorsitzende der KLJB-Bayern-Stiftung in ihrem Amt für weitere zwei Jahre bestätigt.

Die Delegierten hatten außerdem die Möglichkeit, sich über die Ergebnisse der in diesem Jahr durchgeführten religiösen Umfrage zu informieren und ihre Einschätzung dazu abzugeben. Schließlich wurden als interkulturelles Element verschiedene Filmausschnitte gezeigt, die das Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen auf witzige, aber auch nachdenkliche Art und Weise widerspiegeln. Durch einen Gottesdienst mit Geocachen begaben sich die Delegierten auf die Suche nach dem Wort der Bibel und tauschten sich über ihre Erfahrungen aus. Insgesamt hat sich der weite Weg für die Delegierten sicher gelohnt und die Heimfahrt diente bei dem ein oder anderen für ein verdientes Nickerchen. ●

Monika Aigner



Beim Antrag „KLJB Bayern gegen die dritte Start- und Landebahn“ waren sich alle einig

tiven Handelns aus der Handreichung Nr. 33 der Deutschen Bischofskonferenz diskutiert. Dass das Thema bereits gut verankert ist, zeigte der Austausch über den Stand der Dinge innerhalb der Diözesen. Darüber hinaus konnten jedoch weitere Handlungsschritte erarbeitet werden, um Prävention sexueller Gewalt weiter im Verband zu implementieren. Da bereits auf dem Herbst-Bundesausschuss ein Verhaltenscodex für die KLJB verabschiedet worden ist, konnte im Verlauf der Diskussionen darauf zurückgegriffen werden. Insgesamt wurden viele Informationen zum Thema vermittelt, wenn es auch sehr vielschichtig und schwierig ist.

### KLJB gegen die dritte Startbahn

Der Diözesanverband München und Freising brachte einen Antrag in den Landesausschuss ein, in dem der Landesvorstand damit beauftragt wird, sich gegen den Ausbau des Münchner Flughafens mit einer dritten Startbahn zu positionieren. Aus ethischen Prinzipien

## Impressionen vom Landesausschuss in Teuschnitz

Der Landesausschuss der KLJB Bayern in Teuschnitz positionierte sich zur dritten Startbahn am Münchner Flughafen und zur Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP). Zudem befasste er sich mit Prävention sexueller Gewalt und tauschte sich zur Kampagne „HEIMVORTEIL – Punktsieg für 's Land!“ aus.



Bei der Vorstellungsrunde musste jeder mehr oder weniger kompakt Details über sich erzählen



Ein Wortgottesdienst der anderen Art: Ausgerüstet mit Taschenlampen, Navigationsgeräten und Bibeln suchten die jungen Erwachsenen Bibel-Caches im nahe gelegenen Wald

Die Delegierten aus Bamberg brachten gleich den Nachwuchs mit. Sie sind ja sozusagen am Knock zuhause



Punktsieg für HEIMVORTEIL: Die Austauschrunde zeigte, dass die Kampagne quer durch Bayern mit vielen Aktionen präsent ist



Klischees sind nicht hilfreich, wenn es um Prävention sexueller Gewalt geht (Yvonne Oeffling, Referentin an der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern)



Die AK-Sprecher waren guter Laune und diskutierten mit. Von links: Ruth Weisenberger (AKIS), Gerhard Langreiter (AK LÖVE) und Nicola Goltche (AK Glaube und Leben)



## Antwort auf die Pläne von Ciolos

Nach einer intensiven Diskussion verabschiedete der Landesausschuss der KLJB mit großer Mehrheit einen Beschluss zur Zukunft der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP).

Mitte Oktober präsentierte EU-Agrarkommissar Dacian Ciolos seine Vorschläge, wie die GAP von 2014 bis 2020 aussehen könnte. Er bringt wesentliche Neuerungen wie z.B. die Förderung von Junglandwirten, den verpflichtenden Grünlandhalt, sowie eine stärkere Förderung der ländlichen Räume ins Spiel. Außerdem soll die GAP durch das „Greening“ ökologischer werden. Anfang November positionierte sich der Landesausschuss der KLJB in einem Beschluss zur Reform der EU-Agrarpolitik. Die Delegierten kritisieren darin, dass sich die Diskussion bislang vor allem um die Verteilung der zur Verfügung stehenden Geldmittel drehte und weniger Ziele und Visionen für eine zukünftige Agrarpolitik im Vordergrund standen.

Zu den angedachten Neuerungen heißt es im Beschluss:

### **Wir fordern den Erhalt von Dauergrünland durch eine stärkere Förderung. Dauergrünland ist ein natürlicher CO<sub>2</sub>-Speicher und weist eine hohe Artenvielfalt auf.**

Das in der aktuellen Diskussion angedachte einzelbetriebliche Grünlandumbruchverbot ist aus unserer Sicht jedoch nicht zielführend. Stattdessen halten wir eine nochmalige Umverteilung der Zahlungen der ersten Säule vom Ackerland in Richtung Grünland für sinnvoll. Durch diese Besserstellung des Grünlands würde auch ohne gesetzliche Regelung mehr Grünland erhalten.

### **Wir begrüßen eine Junglandwirtekomponente in der ersten Säule.**

Um die Betriebsübergabe auf die nächste Generation zu beschleunigen und um den jungen Betriebsleitern eine verbesserte Startposition zu verschaffen, sollte eine Junglandwirteförderung über die erste Säule verpflichtend eingeführt werden. Voraussetzung sollte allerdings die landwirtschaftliche Ausbildung und Qualifikation der betreffenden Jungunternehmer sein.

### **Wir fordern eine echte Förderung der ländlichen Räume durch die GAP.**

Dies bedeutet für uns, stärker als bisher Arbeitsplätze, Bildung, Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur in den ländlichen Räumen zu fördern, ohne dafür die Agrarumweltmaßnahmen zu kürzen.

### **Wir sprechen uns für ein durchdachtes „Greening“ der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik aus.**

Darunter verstehen wir, dass Landwirte eine Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen „Greeningelementen“ haben. Dadurch werden die relativ kleinteilige Agrarstruktur Bayerns und die einzel-



betrieblichen Bedürfnisse berücksichtigt und eine vernünftige Balance zwischen Ökologie und Ökonomie gewährleistet.

### **Forderungen über die Neuerungen hinaus**

Darüber hinaus lehnt die KLJB Bayern Exportsubventionen nach wie vor ab und sieht in der Intervention kein hilfreiches Instrument für die bayerischen Betriebe. Die pauschale Förderung der Fläche ist zwar eine unbürokratische, aber mit Sicherheit nicht die beste Lösung. Weiter vermisst die KLJB Bayern klare Ziele bei der landwirtschaftlichen Investitionsförderung und befürchtet, dass z. B. durch die angedachten Regelungen zum „aktiven Landwirt“ noch mehr Bürokratie auf- anstatt abgebaut wird. ●

Sebastian Maier

### **GAP-Beschluss als Download:**

[www.kljb-bayern.de](http://www.kljb-bayern.de)  
> Service > Beschlüsse

Die Delegierten des KLJB-Landesausschusses beschließen die Position zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU ab 2014

## Drei Arbeitskreise im Austausch

Ein gemeinsamer Studientag zum Klimaschutz zeigt, wie groß die Herausforderungen bei der CO<sub>2</sub>-Einsparung sind.

Am letzten Oktoberwochenende trafen sich die drei Landesarbeitskreise AKIS, AK Glaube und Leben und AK LÖVE zu einem gemeinsamen Studientag in der KLJB-Landesstelle. Das Treffen hatten die drei Arbeitskreissprecher Ruth Weisenberger, Nicola Goltsche und Gerhard Langreiter initiiert und organisiert. Mit viel Elan und Kompetenz führten sie durch das Treffen, das neben einem gemeinsamen Studienteil ganz im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens und des Austausches stand. Alle AKs waren gut vertreten, insgesamt also etwa 20 Engagierte. Auch Monika Aigner, Barbara Schmidt und Heiko Tammerna von der Landesstelle nahmen an dem Treffen teil. Eine erste Runde nach dem gemeinsamen Mittagessen diente der Vorstellung der jeweiligen AK-Mitglieder. Im Weiteren interessierte die Arbeitsweise, die Häufigkeit und Dauer der Treffen sowie die Themenschwerpunkte. Insgesamt äußerten sich alle Teilnehmenden sehr zufrieden mit dem Treffen. „Es ist einfach schön, so viele Engagierte auf Landesebene außerhalb der Gremien zu sehen“ äußerte eine Teilnehmerin und eine andere stellte erstaunt fest: „Wir sind ja



AK-LÖVE-Sprecher Gerhard Langreiter beginnt den gemeinsamen Studienteil, während AKIS-Sprecherin Ruth Weisenberger (Mitte) noch den AK-Austausch beendet

fast so viele wie beim Landesausschuss.“ Alle wünschen, auch in Zukunft – z.B. alle zwei Jahre – in ähnlicher Weise in lockerem Kontakt zu bleiben.

### **Als KLJB Bayern die Welt retten**

Thema des gemeinsamen Studienteils war der Klimaschutz mit besonderem Augenmerk auf die Einsparung des pro Kopf CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Derzeit liegt laut Tobias Austrup, Referent von Germanwatch, der durchschnittliche CO<sub>2</sub>-

Ausstoß eines Bundesbürgers bei etwa 9 Tonnen pro Jahr. Etwas besser sieht die Bilanz in Bayern aus, wo aktuell ca. 6 Tonnen pro Jahr in Folge von weniger Kohlekraftwerken vorliegen. Auf die Frage, ob das unter anderem von Germanwatch propagierte Ziel von 1,5t pro Person erreichbar wäre, musste Tobias Austrup zur Enttäuschung vieler leider mit „Nein“ antworten. Dies sei eine Marke, die nötig wäre, um die Klimaerwärmung bei maximal 2°C einzudämmen. Da aber allein der Verbrauch des deutschen Staates umgerechnet pro Person schon 1,2t pro Jahr verbraucht, steht als realistischer Verbrauch wohl eher eine 6-Tonnen-Marke als Ziel. Die Arbeitskreise erarbeiteten im Studienteil Einsparmöglichkeiten in den Bereichen „Zuhause“, „Unterwegs“ und „Ernährung“. Dabei wurde deutlich, dass wir KLJBler schon einen hohen Wissensstand haben und wir mit der Selbstverpflichtung zu einem 130km/h Limit auf Autobahnen und dem Entschluss des AKIS, sich bei den Sitzungen fleischlos zu ernähren, auf einem guten Weg sind. Die Ergebnisse des Studienteils wird der AK LÖVE in die Erarbeitung eines zukunftsweisenden Energiekonzepts für die KLJB Bayern 2012 miteinfließen lassen.

### **Aktuelles aus den AKs**

Vor dem gemeinsamen Treffen tagten zwei Arbeitskreise. Der AKIS nutzte den Freitagabend für seine TOPs und bereitete auch das interkulturelle Element für den Landesausschuss vor. Am Samstagvormittag standen dann die Neuigkeiten aus dem Senegal auf dem Programm. AKIS-Sprecherin Ruth Weisenberger eröffnete mit einem Input das Jahresthema Menschenrechte, welches den AKIS 2012 begleiten wird. Im Anschluss an den gemeinsamen Studientag beschäftigte sich der AK Glaube und Leben mit der ersten Einschätzung der Religiösen Umfrage sowie mit der Vorbereitung der weiteren AK-Treffen und des neuen Projektes Jahreskreiskalender. Es war ein gelungenes Treffen mit viel Raum auch für persönlichen Austausch, der bei keinem Treffen fehlen darf und für viele AK-Mitglieder neben dem fachlichen Austausch die Mitarbeit besonders attraktiv macht. „Hier bin ich zuhause“ – fasste es ein AK-Mitglied zusammen. ●

Monika Aigner und Barbara Schmidt

## Lob im Landtag für KLJB-Kampagne

CSU und FW unterstützen mehr Beteiligung der Jugend durch Kampagne HEIMVORTEIL der KLJB und bieten sich für Dialog mit der KLJB an.

Als Auftakt einer Reihe von Gesprächen mit allen fünf Landtagsfraktionen in Bayern traf sich der KLJB-Landesvorstand mit Abgeordneten der CSU-Landtagsfraktion und der Freien Wähler. Dabei gab es viel Lob für den aktuellen Schwerpunkt „Politische Partizipation der Jugend“ innerhalb der Kampagne „HEIMVORTEIL – Punktsieg für's Land!“. Die MdL zeigten sich sehr interessiert an der Kampagne der KLJB Bayern, insbesondere auch an Aktionen zur politischen Beteiligung der Jugendlichen in ländlichen Räumen. Alle Abgeordneten waren offen dafür, dass die Jugendlichen in einen Dialog mit der Politik treten und fanden auch Beispiele für gelungene, jugendgerechte Gesprächsrunden.

Otto Hünnerkopf, Umweltsprecher der CSU-Fraktion, lobte: „Die Kampagne und der Austausch dazu sind sehr wichtig. Ich bin sehr dankbar für alle interessierten jungen Leute.“ Auch die MdL der Freien Wähler Thorsten Glauber (Sprecher für Jugend- und Energiepolitik) und Günther Felbinger (Sprecher für Bildungspolitik) teilten die Ziele der Kampagne, die Stärken der ländlichen Räume in Bayern zu betonen, ohne die Probleme zu vergessen, und brachten dazu insbesondere Beispiele aus der Bildungspolitik zum Erhalt wohnortnaher Schulen.

### Guter Austausch zu Energiefragen

Gute Fachdiskussionen entstanden beim Austausch über den KLJB-Beschluss zur Bioenergie. Die KLJB-Forderungen sind inzwischen durch die EEG-Novelle auf Bundesebene teilweise erfüllt worden. Das betonte der Vorsitzende des Landwirtschaftsausschusses MdL Albert Füracker ebenso wie Thorsten Glauber (FW), die den Beschluss intensiv studiert hatten und aktuelle Fragen der Energieversorgung aus Biogas und Restwärme ansprachen. Diskutiert werden die Folgen des Biogas-Booms auch in der neuen öffentlich tagenden Enquete-Kommission des Landtags bis Ende 2013, wie uns Tobias Reiß als Vorsitzender ankündigte. Ebenso offen zeigten sich die Abgeordneten von CSU und FW für die globalen Zusammenhänge aus dem Antrag der Landesversammlung im Juni 2011 „Klimapolitik ist auch Entwicklungspolitik“. MdL Tobias Reiß, energiepolitischer Sprecher der CSU-Fraktion: „Die Industrieländer tragen hier eine besondere Verantwortung beim Klimaschutz“. Das im Antrag genannte Ziel einer Reduktion auf 1,5 Tonnen CO<sub>2</sub>-Verbrauch pro Bürger und Jahr wurde von ihm als „sicher hochge-

steckt“ bezeichnet, aber man müsse auf diesem Pfad weiter vorankommen. Das größte Potential sehen die CSU- und FW-Abgeordneten dabei in Energiesparen und mehr Energie-Effizienz. Inwiefern die in der KLJB sehr wichtigen Fragen der internationalen Zusammenarbeit und eines Wachstums ohne Ressourcenverschwendung in die praktische Landespolitik zu übertragen sind, bleibt offen, aber das Bewusstsein für die Folgen des globalen Klimawandels war auf beiden



Seiten zu erkennen. Als jugendpolitische Sprecher ihrer Fraktion werden Sepp Zellmeier und Thorsten Glauber ganz im Sinne der Kampagne HEIMVORTEIL das Thema Partizipation für Jugendliche besonders in ländlichen Räumen weiter verfolgen. Hier dankt der KLJB-Landesvorstand allen Abgeordneten aus der Jugendpolitik für die gute Zusammenarbeit, auch wenn das Parlament und die Verbände inzwischen so gut wie nicht mehr in die Umsetzung der konkreten Forderungen der Enquete-Kommission „Jung sein in Bayern“ von 2008 eingebunden sind. ●

Heiko Tammerna

Gut informiert zur Kampagne HEIMVORTEIL: Vorne v.l. MdL Freie Wähler Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Heiko Tammerna (KLJB-Landesstelle). Hinten v. l. vom KLJB-Landesvorstand: Martin Wagner, Richard Stefke, Sebastian Maier



In jeder LandSicht finden sich Reflexionen zu den Leitlinien der KLJB. Diesmal schreibt der Referent für Öffentlichkeits- und politische Arbeit Heiko Tammerna.

Die Leitlinien der KLJB Bayern wurden bei der 61. Landesversammlung vom 3.-6. Juni 2010 im Haus Werdenfels beschlossen. Sie konkretisieren das Profil der KLJB Bayern in vier Schwerpunkten: katholisch-kirchlich-christlich ländlich-demokratisch-engagiert landwirtschaftlich-ökologisch-nachhaltig international-solidarisch-gerecht

Die Leitlinien sollen innerhalb der KLJB Bayern im Sinne einer Selbstvergewisserung langfristige Handlungsperspektiven festlegen. Gleichzeitig beschreiben sie nach außen das Profil der KLJB Bayern als Grundlage für Diskussionen, Positionen und Kooperationen.

CSU-Fraktion unterstützt die Kampagne: Von links MdL Oliver Jörg, Martin Wagner (KLJB-Landesgeschäftsführer), MdL Tobias Reiß, Heiko Tammerna (KLJB-Landesstelle), MdL Albert Füracker, Sebastian Maier (KLJB-Landesvorsitzender), Richard Stefke (KLJB-Landesseelsorger), MdL Sepp Zellmeier

## ländlich, demokratisch, engagiert

**Nr. 4: Wir befähigen und motivieren junge Menschen, sich ehrenamtlich zu engagieren und so Kirche, Gesellschaft und Politik vor Ort und überregional mitzugestalten.**

Im Herbst 2011 liefen in ganz Bayern Seminare und Aktionen, die im Rahmen der Kampagne HEIMVORTEIL die KLJB-Aktiven zum politischen Engagement für ländliche Räume motivieren. Wir treffen dabei auf Jugendliche, die ihr Dorf gestalten wollen, weil sie dort daheim sind und bleiben wollen. Damit wird ein Teil der Kampagne umgesetzt, der zum Kernauftrag der KLJB seit ihrer Gründung gehört: als Landjugend ehrenamtlich im Dorf und in der Welt demokratisch mitzugestalten und mitzubestimmen.

Neben meinem Laptop liegt ein Buch, das ich für sehr gelungen halte. Die Journalistin Meredith Haaf schreibt mit „Heult doch!“ ein scharfes Porträt ihrer Generation Mitte Zwanzig, die für sie mit Luxusproblemen hadert statt Verantwortung zu übernehmen. Und das im Jahr 2011, wo sich weltweit Menschen gegen die Kapitulation der Politik vor den Finanzmärkten wehren, sogar Regime zu Fall bringen und neue Formen virtueller Proteste schaffen. Meredith Haaf schreibt, die Mehrheit ihrer Altersgenossen wird sagen müssen: „Wir waren nicht dabei. Wir waren auf Facebook. Oder beim Feiern. Oder haben ein Praktikum gemacht.“

### Mehr Interessen als Facebook

Es ist wohl so, dass das die Mehrheit der Jugendlichen betrifft. Aber in der KLJB Bayern zeigen die erfolgreichen Seminare zur politischen Partizipation auch die anderen. Die natürlich aktiv (auch für die KLJB) Facebook nutzen und für Feiern zu haben sind und leider auch sinnlose Praktika machen müssen.

Die aber eine veränderte Kirche, Gesellschaft und Politik wollen und ihre Zukunft auf dem Land selbst in die Hand nehmen. Von ihnen ist unser Verband geprägt und sie führen fort, was unser Auftrag ist. Jeden Tag in vielen Orten, nur nicht immer so schnell und laut, wie es die kommerzielle Medienwelt zu brauchen meint.

Heiko Tammerna



Hurra, wir bestimmen mit!

Politische Seminare zur Kampagne „HEIMVORTEIL – Punktsieg für´s Land!“ starten.

Die KLJB Bayern startete in diesem Herbst sehr erfolgreich ihre politische Seminarreihe innerhalb der Kampagne „HEIMVORTEIL – Punktsieg für´s Land!“. Bereits in fünf von sieben bayerischen Diözesen gab es Veranstaltungen. Die Seminare fanden viermal als Studienteile innerhalb der Diözesan-



Auch auf der Niederbayernschau in Landshut war die KLJB vertreten, um die Kampagne HEIMVORTEIL vorzustellen und zur Diskussion einzuladen, wie ländlicher Raum gestaltet sein muss - hier mit MdEP Manfred Weber (CSU)

versammlungen in München und Freising, Würzburg, Augsburg und Passau statt sowie einmal als Abendseminare in Eichstätt. Sie waren alle eine Werbung für mehr politische Beteiligung der Landjugend besonders in der Kommunalpolitik. Die Rückmeldungen waren hervorragend, weil Politik in der KLJB für die Jugendlichen attraktiv dargestellt wird und das eigene Handeln im demokratischen Jugendverband dazugehört. Für die meisten Jugendlichen, die teilweise noch nicht wahlberechtigt sind oder nicht an kommunalen Entscheidungen beteiligt werden, war es ein sehr lehrreicher Einstieg in die Möglichkeiten des politischen Engagements. Vieles werden sie mit in ihre Ortsgruppen und Landkreise nehmen, um sich dort einzubringen.

### Handwerkszeug für Engagement

„Von Politikverdrossenheit ist bei uns keine Spur, die Mitglieder der KLJB wollen sich einbringen und politisch engagieren. Im Rahmen der Kampagne HEIMVORTEIL bieten wir ihnen diese Seminare an, um ihnen so das nötige Handwerkszeug mitzugeben“, erklärt Elisabeth Maier, KLJB-Diözesanvorsitzende in München und Freising, die in der KLJB-Landesstelle die politischen Seminare koordiniert. ●

Heiko Tammerna

## KLJB Bernbeuren siegt mit HEIMVORTEIL

Bei der Diözesan-Vollversammlung der KLJB Augsburg wurde am 8. Oktober der Sieger der „Schandfleck-Fotoaktion“ prämiert. Die KLJB Bernbeuren fällt aber nicht nur damit auf!

Diese Gruppe mischt auch sonst sehr gut im Ort mit und setzt damit die Kampagne „HEIMVORTEIL – Punktsieg für´s Land!“ optimal in die Praxis vor Ort um. Wir gratulieren herzlich und haben mit Vorstandsmitglied Kathrin Zillenbiehler gesprochen. Sie ist als Jugendbeauftragte im Gemeinderat auch ein gutes Vorbild für Beteiligung der KLJB vor Ort!

### Hallo Kathrin, warum ist denn Euer Schulgebäude so ein „Schandfleck“?

Das Gebäude sieht von außen toll aus und ist von innen eigentlich auch nicht unbedingt schlechter. Es wurde letztes Jahr gerade energetisch saniert. Aber die Schule ist mehr oder weniger leer. Vor Jahren wurde dort angebaut, um genügend Platz zu bieten, doch dann wurden die Teilhauptschulen geschlossen und das Bernbeurer Schulgebäude ist nun viel zu groß. Dieses Schuljahr sind gerade noch 97 Schüler in vier Klassen.

### Was werdet ihr denn mit dem Preisgeld von 300 Euro machen?

Da die kleine Bücherei der Schule bei den Grundschulern sehr beliebt ist, will die KLJB Bernbeuren die Schulbibliothek unterstützen und ihr beim Ausbau

mit dem Kauf weiterer Bücher helfen. Viele Bücher sind aus der Teilhauptschulzeit und eher für ältere Kinder gedacht. Mit dem Preisgeld für neue, anspruchsvollere Bücher hoffen wir, den Bernbeurer Kindern einen Heimvorteil verschaffen zu können, da sie nicht extra nach Schongau zur Stadtbücherei pilgern müssen, sondern auch vor Ort neue interessante Bücher ausleihen können. Als nächstes muss darüber natürlich mit der Schulleitung geredet werden, ob und wie eine regelmäßig öffentliche Nutzung umgesetzt werden kann.

### Wie bist Du denn 2008 Gemeinderätin geworden?

Nachdem ich 2006 schon in den Pfarrgemeinderat gewählt wurde, hat mich die Pfarrgemeinderatsvorsitzende auf der Aufstellungsversammlung vor der Wahl als Gemeinderätin vorgeschlagen und da Frauen und Jugend in diesem Gremium

eh Mangelware waren, hab ich nach längerem Nachdenken ja gesagt. Da ich vorher schon als freie Mitarbeiterin der Lokalzeitung auf Sitzungen war, wusste ich, was auf mich zu kommt. Den Pfarrgemeinderatsposten habe ich 2010 aber aus Zeitgründen aufgegeben; ich habe ja schon zwei Kinder. Unser Gemeinderat wird aus einer Liste gewählt und wir haben auch keine Parteien. Daher ist das Klima eigentlich sehr gut bei uns.

### Was macht eigentlich eine Jugendbeauftragte im Gemeinderat?

Das wusste ich anfangs auch nicht so recht. Also habe ich mich an den Kreisjugendpfleger gewendet und der hat mir aufgezeigt, was andere Jugendbeauftragte im Landkreis so machen. Mir ist es wichtig, Ansprechpartnerin für die Jugendlichen im Dorf zu sein. Ich habe einen Erste-Hilfe-Kurs organisiert, weil den ja jeder für den Führerschein braucht und damit nicht jeder deswegen in die nächste Stadt muss. Auch die erste Jungbürgerversammlung war eine Idee von mir, die kam eigentlich ganz gut an.

### Wie lief die Jungbürgerversammlung denn für Euch?

Witzigerweise fand die Versammlung zwei Tage nach der Preisverleihung statt und ein großes Thema der jüngeren Altersgruppe war eine Bücherei. Die Veranstaltung war nämlich zweigeteilt – zuerst zwei Stunden für die zehn- bis 14-Jährigen und danach zwei Stunden für die 15- bis 20-Jährigen. Angesprochen wurde auch eine fehlende Faschingsveranstaltung für Jugendliche, da es in Bernbeuren nur einen Kinderfasching gibt. Mein Bruder Christian Lieb ist ja Vorsitzender unserer Ortsgruppe und nachdem sich alle interessierten Jugendlichen in eine Liste eingetragen haben, wird er in einer Art Arbeitskreis eine geeignete „Party“ organisieren.

### Wie fand Deine KLJB-Gruppe die Gemeinderats-Kandidatur?

Einige haben gemeint, dass Gemeinderat doch langweilig sei, aber es ist eigentlich sehr interessant und man versteht die Zusammenhänge zwischen Pflichtaufgaben, Schulden oder Bauangelegenheiten besser. Es ist nun ´mal nicht alles möglich und wenn immer mehr auf die Kommunen abgewälzt wird, wird der Handlungsspielraum immer kleiner.

### Was kannst du anderen KLJB-Gruppen für Tipps geben?

Durch Selbstinitiative ist vieles möglich. Oft scheitern Dinge nicht, weil sie unmöglich sind, sondern weil sich keiner dafür einsetzt oder man selber keine Ideen und Lösungen einbringt. Der Gemeinderat kann nicht viel verändern, wenn er nicht weiß, was gewünscht ist und wenn ihm nicht schlüssige Argumente und Konzepte vorgelegt werden.

### Was bringt es konkret bei Euch, dass die Dorfjugend mit Dir auch im Gemeinderat vertreten ist?

Wenn man jünger ist, ist die eigene Jugend noch nicht so lang her. An und für sich ist unser Dorf mit vielen aktiven Vereinen gesegnet und wir sind gut aufgestellt. Speziell bei der KLJB würde ich sagen, dass es immer gut ist, einen kurzen Weg zur Gemeinde zu haben. Im Hinblick auf die Wahlen 2014 kann ich nur sagen: Es ist immer besser, aktiv im eigenen Ort mitzumischen, als hinterher darüber zu lästern, was andere getan haben.

Vielen Dank, Kathrin, für das Gespräch und weiter alles Gute für Dich und Eure Ortsgruppe! ●

Interview: Heiko Tammerna



**Kathrin Zillenbiehler**  
(28)

Beruf: Steuerfachangestellte, jetzt Hausfrau und Mutter

Kassiererin der KLJB Bernbeuren. Gemeinderätin und Jugendbeauftragte in Bernbeuren am Auerberg (Landkreis Weilheim-Schongau, ca. 2.400 Einwohner). Freie Mitarbeiterin der Schongauer Nachrichten.

Kathrins Eltern bewirtschaften einen Milchviehbetrieb, sie selbst mit ihrem Mann einen Jungviehaufzuchtbetrieb, nachdem sie aus beruflichen Gründen das Milchvieh 2010 aufgegeben haben.

## Jugendpartizipation auf UN-Bühne

Fast einen Monat nahm KLJB-Landesvorsitzender Andreas Deutinger an der 66. UN-Generalversammlung teil. Als UN-Jugenddelegierter vertrat er dort die deutschen Jugendlichen.

Die Generalversammlung arbeitet in verschiedenen Ausschüssen und Andreas verstärkte mit seiner Kollegin Heidi Fritze die deutsche Delegation im dritten Ausschuss, der sich mit sozialen, humanitären und kulturellen Fragen beschäftigt. In einer Rede brachte Andreas die Forderungen der deutschen Jugendlichen an die Weltgemeinschaft vor. Damit er dies überhaupt tun konnte, hatten von Ende März bis Ende September die beiden auf einer Deutschlandtour von rund 50 Stationen Jugendliche getroffen, um mit ihnen über globale Probleme zu diskutieren und Visionen, Wünsche und Forderungen zu sammeln. Am Ende haben sich ziemlich klar

drei Prioritäten als Grundlage für die Arbeit in New York herauskristallisiert: Partizipation von Jugendlichen bei politischen Entscheidungen, das Thema Migration auf der UN-Agenda und mehr Nachdruck bei nachhaltiger Entwicklung – sozial, wirtschaftlich und ökologisch. Dabei kam Andreas zugute, dass er sich mit diesen Themen im Rahmen der KLJB-Arbeit auch schon befasst hat; z.B. wirbt die Kampagne „HEIMVORTEIL- Punktsieg für's Land!“ für mehr politische Beteiligung.

### Mühsames Verhandlungsgeschäft

Neben den sieben Minuten Redezeit brachten die Jugenddelegierten ihre Positionen auch anderweitig ein: So nahmen sie teil an den Verhandlungen zur Jugendresolution, die diesmal unter dem Fokus der sozialen Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf Jugendliche stand. In vielen Verhandlungsrunden brachten Mitgliedsstaaten Vorschläge ein und feilten mit den anderen an einem Kompromiss. Auch die beiden Jugenddelegierten speisten ihre Positionen über das Auswärtige Amt in die Verhandlungen ein. Sie kooperierten außerdem mit den anderen Jugenddelegierten aus 22 verschiedenen Ländern, um gemeinsam erfolgreicher aufzutreten.

Mit der Zeit lernten sie immer besser Verhandlungsstrategien anzuwenden und erkannten zum Beispiel die Notwendigkeit, im Vorfeld über Netzwerkarbeit schon seine Unterstützer zu sammeln. Darum ist Netzwerke knüpfen ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit bei der UN in New York. So haben auch die beiden deutschen Jugenddelegierten ein sog. „Side Event“ veranstaltet, eine Podiumsdiskussion zur Frage, wie Bildung für Nachhaltige Entwicklung stärker vorangetrieben werden kann und welche Rolle hierbei formale und non-formale Bildungsträger spielen. Das Abschlussdokument der Veranstaltung wurde in den



Jugendbischof Haßberger freut sich über die Kampagne HEIMVORTEIL der KLJB Bayern

KLJB-Landesvorsitzender Andreas Deutinger bei seiner Rede am 4.10. für die deutschen Jugenddelegierten im dritten Ausschuss der UN-Generalversammlung

Verhandlungsprozess zum Nachhaltigkeitsgipfel Rio+20 vom 4. bis 6. Juni 2012 eingebracht.

### Zivilgesellschaft entscheidet

Die Dialogplattform der Vereinten Nationen mit ihren Resolutionsbeschlüssen können jedoch nur einen Rahmen vorgeben, den die Mitgliedsstaaten umsetzen müssen. Hier spielt die Zivilgesellschaft, damit auch die KLJB Bayern, eine entscheidende Rolle zu fordern: „Liebe Bundesregierung, was ihr auf internationaler Ebene befürwortet, sollte ihr auch zu Hause umsetzen.“ ●

Andreas Deutinger

## Dank und Dialog

Dr. Bernhard Haßberger dankt der KLJB für ihr Engagement für den ländlichen Raum.

Zu ihrem halbjährlichen Gespräch trafen sich der Jugendbischof der Freisinger Bischofskonferenz, Dr. Bernhard Haßberger, und der Landesvorstand



der KLJB Bayern. Im Mittelpunkt des Gesprächs stand die aktuelle Kampagne „HEIMVORTEIL – Punktsieg für's Land!“. Der Jugendbischof begrüßte die Kampagne und zeigte sich besonders erfreut darüber, dass alle sieben bayerischen Diözesanverbände der KLJB die Kampagne mittragen.

### Dialog ist wichtig

Ein weiterer Gesprächspunkt des Treffens waren der Beschluss „Für eine Kultur der Wertschätzung und Zusammenarbeit“ und die ausgefallene Jugendkonferenz zum Thema „Aus sperrigen Themen Zukunft bauen“. „Die Auseinandersetzung mit den ‚sperrigen Themen‘ ist wichtig“, so Haßberger. „Allerdings halte ich es für einen Irrglauben, dass es allein durch die Klärung der Konfliktfragen wie z.B. Zölibat oder Diakonat der Frau automatisch mit der Kirche bergauf geht.“ Der Landesvorstand äußerte die Sorge, dass sich aktive Jugendliche immer mehr von der Kirche abwenden, da sich in diesen Fragestellungen seit Jahrzehnten nichts tue. Der Weihbischof stimmte dieser Sorge zu: „Wichtig ist aber in jedem Fall, dass der Kontakt nicht abbricht“.

### Bischöfe schätzen die Verbände

Die gute Arbeit der Verbände werde in den letzten Jahren von Seiten der Bischöfe wieder mehr geschätzt, wusste der Jugendbischof aus der Freisinger Bischofskonferenz zu berichten. Hierzu wünschte sich Sebastian Maier vom Landesvorstand, dass die Ortsbischöfe diese Wertschätzung zumindest dadurch zum Ausdruck brächten, dass sie häufiger für Gespräche mit Jugendlichen zur Verfügung stünden. ●

Richard Stefke

## Ortsgruppe unterstützt

Erste Ausschüttung der Stiftung geht an die KLJB Bad Grönenbach.

Die KLJB-Bayern-Stiftung, die 2007 gegründet wurde, hat zum ersten Mal Geld ausgeschüttet. Der Vorstand der Stiftung beschloss in seiner Sitzung im September 2011, die Ortsgruppe Bad Grönenbach (Diözesanverband Augsburg) mit 300,- Euro zu unterstützen.

### Renovierte Räume für KLJB

Seit 2008 gibt es in Bad Grönenbach wieder eine KLJB-Gruppe. Die Ortsgruppe organisiert unter anderem regelmäßige Jugendgottesdienste und die Altpapiersammlung und veranstaltet Weißwurstfrühstücke nach den Gottesdiensten. Neben der voll besetzten Vorstandschaft, bestehend aus lauter jungen, engagierten Landjugendlichen, gibt es auch viele Mitglieder, die hoch motiviert dabei sind. So konnte letztes Jahr die aufwändige Renovierung des alten Jugendhauses



gestartet werden. Inzwischen können die insgesamt sechs Jugendgruppen verschiedenen Alters wieder im gemütlich hergerichteten Gruppenraum spielen oder in der neuen Küche gemeinsam kochen. Um die erfolgreiche Arbeit der Ortsgruppe Bad Grönenbach weiter zu fördern, hat der Vorstand der KLJB-Bayern-Stiftung beschlossen, der Gruppe 300,- Euro für die Anschaffung von Regalen und Materialien für die Gruppenarbeit zur Verfügung zu stellen. ●

Martin Wagner

### Mehr Info:

[www.kljb-bayern-stiftung.de](http://www.kljb-bayern-stiftung.de)



## Filme gegen Hunger und Armut

Bei der Preisverleihung des Video-Wettbewerbs „Im falschen Film?!“ in Bonn ehrte die KLJB mit MISEREOR die besten Kurzfilme zum Thema.

Eine Preisverleihung war feierlicher Abschluss eines zehnmonatigen Projekts der KLJB-Bundesebene beim Wettbewerb „Im falschen Film?! Videopodcasts gegen Hunger und Armut“. In Zusammenarbeit mit dem bischöflichen Hilfswerk MISEREOR sollten Jugendliche und junge Erwachsene durch das Medium Film an das Thema Welternährung herangeführt werden.

Die laut Jury-Votum zehn besten Teams verbrachten ein gemeinsames Wochenende in Bonn, um sich mit dem Thema „Hunger und Armut“ auseinanderzusetzen. In Workshops wurde die ungerechte Verteilung von Macht und Reichtum in der Welt diskutiert und die Rolle der Industrienationen – etwa in der europäischen Agrarpolitik – erörtert. Nachmittags stand eine Stadtrallye durch die Bonner Innenstadt auf dem Programm, in der die Filmemacher Fußgänger für das Thema Hunger und Armut sensibilisierten und mit Aktionen auf den Welternährungstag am 16. Oktober aufmerksam machten.

### Gewinner: „Die Arbeiterbienen“

Alle Teilnehmer fieberten jedoch dem Abend entgegen, an dem die Siegerfilme im Bonner WOKI-Kino von der MISEREOR-Referentin Kerstin Lanje und dem KLJB-Bundesvorsitzenden Klaus Settele endlich bekannt gegeben wurden. Die dreiköpfige Jury, bestehend aus dem UN-Jugenddelegierten und KLJB-Bayern-Landesvorsitzenden Andreas Deutinger, der MISEREOR-Pressesprecherin Daniela Singhal und dem Dokumentarfilmer Valentin Thurn („Taste the Waste“) entschied sich für den Film „Die Arbeiterbienen“ von Jungregisseur Arvid Klapper und Daniel Goede.

### Preis nach Online-Abstimmung

„Der Film schafft es, in nicht einmal zwei Minuten die globalen Missstände auf den Punkt zu bringen“, so Daniela Singhal. Die beiden Sieger gewannen damit eine Reise nach Hamburg mit Besuch beim Kurzfilmfestival. Schülerinnen des Bischöflichen Gymnasiums Münster konnten sich gleich doppelt freuen: Der Film „Muss das sein?“ schaffte es auf den zweiten Platz der Jurybewertung, während sich der Beitrag „Eigeninitiative“ per Onlineabstimmung den begehrten Publikumspreis holte. Mit „Aufgetischt – Zwei Teller – Eine Welt“ erreichte eine Gruppe vom Jugendhaus St. Benedikt aus Travensbrück den dritten Platz.

Für die KLJB gab es an diesem Wochenende nur Gewinner. Wir freuen uns, dass sich so viele Jugendliche und junge Erwachsene mit den Themen Hunger und Armut beschäftigen. Es zeigt, dass dieses Thema auch bei jungen Menschen präsent ist und sie sich im falschen Film fühlen, wenn trotz ausreichend vorhandener Nahrung noch immer fast eine Milliarde Menschen auf der Welt hungern müssen. Nur gemeinsam können wir gegen diese Fehlentwicklungen angehen. Ein großes Dankeschön an alle Filmemacher! ●

Natalie Hohmann

### Mehr Infos:

[www.imfalschenfilm.de](http://www.imfalschenfilm.de)

Sehr lohnenswert auch die Suche nach dem Zwei-Minuten-Gewinnerfilm „Arbeiterbienen“ bei [www.youtube.de](http://www.youtube.de)



### Neue internationale Referentin

Die 29-jährige Natalie Hohmann aus Fulda ist seit dem 15. September 2011 neue Referentin

für Internationale Entwicklung an der KLJB-Bundesstelle. „Ich bin begeistert von den Themen und den Menschen in der KLJB und freue mich, mich hier für meine beiden Herzensangelegenheiten Jugend und Entwicklungszusammenarbeit engagieren zu können“, sagt Natalie.

Nach einem Lehramtsstudium in Heidelberg hat Natalie ein Aufbaustudium in Nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit absolviert. Nach Praktika in Kambodscha und Thailand und einer Tätigkeit bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH hat Natalie in den letzten anderthalb Jahren als Jugendbildungsreferentin beim Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. in Sachsen gearbeitet. Alles Gute, Natalie!

Landesbäuerin Anneliese Biechl, MdL, traf die Tagungsteilnehmer der Landjugend auf dem Vestlerhof der Familie Schleich in Altenstadt. Rechts: Gerhard Langreiter (KLJB, Sprecher AK LÖVE)



### Kontakte ausbauen

Ein Fazit aller Teilnehmer: Der Gedankenaustausch zur Tierhaltung und zum Tierschutz in Bayern soll weitergeführt werden und der Kontakt zwischen den jungen Vertretern der Bayerischen Tierschutzjugend, der Jugendorganisation Bund Naturschutz (JBN) oder der Jugend der Parteien soll weiter ausgebaut werden.

Diese Fachtagung hat gezeigt, dass es besser ist, miteinander statt übereinander zu sprechen. Der Dialog zwischen Landwirten und Tierschützern und Verbrauchern soll weitergeführt werden. Hier eignet sich auch die KLJB als Verband, in dem beide Gruppen vertreten sind, ausgezeichnet. ●

Gerhard Langreiter

## Dialog zum Tierschutz

Ein spannendes Programm bot die Fachtagung der Arge Landjugend in Herrsching.

Mit dem Thema „Tierhaltung und Tierschutz“ traf die Landjugend Ende September den Nerv der Zeit: Junge Multiplikatoren aus Politik, Tier- und Naturschutz, Studierende verschiedener landwirtschaftlicher Fachschulen sowie Aktive aus KLJB, ELJ und Jungbauernschaft folgten der Einladung ins Haus der bayerischen Landwirtschaft. Die Theorie fand in Herrsching statt: Angeregt durch Eingangstatements des Landwirts Ernst Hetzner sowie von Lutz Fischer von der Vertretung des Deutschen Bauernverbands in Brüssel und Simon Michelberger von der Fördergemeinschaft nachhaltiger Landwirtschaft wurden in Kleingruppen die verschiedenen Sichtweisen im Tierschutz diskutiert. Bei einem Rotating-Dinner kam man mit allen Teilnehmergruppen ins Gespräch. Wie Junglandwirte Tierschutz und Tierhaltung Tag für Tag auf ihren Höfen betreiben, konnten die Teilnehmer am Freitag bei zwei Betriebsbesichtigungen im Landkreis Schongau erfahren.

## Keine Patente auf Leben!

Patente auf Leben sind weiterhin nicht verboten, wie es die KLJB seit 2009 fordert.

Wie brisant diese Thematik ist, zeigen zwei Anhörungen zu Patenten auf Pflanzen vor dem Europäischen Patentamt, die vor Kurzem auf der Agenda standen. Ende Oktober wurde die geplante



Anhörung zu einem Patent der Firma Plant Bioscience auf einen konventionell gezüchteten Brokkoli mit speziellen Inhaltsstoffen kurzfristig abgesagt. Die Streitparteien Syngenta und Plant Bioscience hatten sich hinter den Kulissen geeinigt. Plant Bioscience verzichtet auf die Ansprüche auf das Züchtungsverfahren. Das Patent auf den Brokkoli bleibt aber weiterhin bestehen. Eine zweite Anhörung zu einem Patent auf Tomaten aus konventioneller Züchtung am 7. November wurde zwar durchgeführt, blieb aber ohne Entscheidung. Diese wurde vertagt. Dies kann als Zeichen gewertet werden, dass das Europäische Patentamt mittlerweile den öffentlichen Widerstand gegen Patente auf Leben wahrnimmt und seine Haltung zur Patentierung überdenkt.

### KLJB Bayern seit 2009 für Verbot

So lange es aber keine klaren Richtlinien und Verbote gibt, spricht sich die KLJB Bayern weiterhin vehement gegen Patente auf Leben aus, denn etwa 1.000 weitere Patentanträge auf Pflanzen und Tiere liegen dem Europäischen Patentamt vor. Bereits 2009 verabschiedete die KLJB Bayern einen Beschluss zu Patenten auf Leben. Gerade im Blick auf den zunehmenden Welthunger kann es nicht sein, dass sich einzelne Konzerne an Tieren und Pflanzen und damit Lebensmitteln für die Weltbevölkerung bereichern. ●

Katharina Niemeyer

### Weitere Informationen:

[www.keinpatent.de](http://www.keinpatent.de)

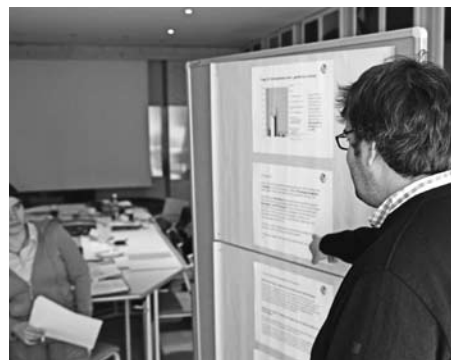


Befragung im Frühjahr zu Glaube und Kirche wurde in mehreren Treffen ausgewertet.

Neben den Diözesanseelsorgern der KLJB und dem Landesarbeitskreis Glaube und Leben befasste sich auch der Herbstlandesausschuss mit den Ergebnissen. Im nächsten Frühjahr soll eine Dokumentation vorliegen, die als Grundlage zur Weiterentwicklung der religiösen Arbeit der KLJB Bayern dienen soll.

### Repräsentative Ergebnisse

Die Rahmendaten können sich sehen lassen: In 28 Fragen konnten KLJB-Mitglieder sich zu Themenfeldern wie Gottesbild, Gebet, Geistliche Begleitung oder Aktivitäten der Gruppe im religiösen Bereich äußern. Mit 362 ausgefüllten Fragebögen bei 25.000 Mitgliedern kann man von einer repräsentativen Umfrage innerhalb der KLJB Bayern sprechen. Die Altersstruktur der Befragten entspricht



362 Fragebögen müssen ausgewertet werden: Landjugendseelsorger und interessierte diskutierten erste Ergebnisse an der Landesstelle

dem Verständnis eines Jugendverbandes, da der Großteil der Befragten die Altersgruppe zwischen 18 und 24 Jahren betrifft.

### Erste Bewertungen

Bei den einzelnen Auswertungstreffen konnten sich die KLJB-Diözesanseelsorger, die ehrenamtlichen Mitglieder des Landesarbeitskreises sowie die Delegierten des Landesausschusses in die einzelnen Fragestellungen einlesen und Auffälligkeiten festhalten. Darüber hinaus wurde versucht, diese mit einem Blick aus der Praxis zu verknüpfen. Daraus entstanden in allen Treffen erste inhaltliche Bewertungen, die nun an der Landesstelle wiederum aufgearbeitet werden. Alle Ergebnisse fließen in die Dokumentation ein, die zur Landesversammlung im nächsten Jahr vorliegen soll. ●

Richard Stefke

## Kirche in ländlichen Räumen

Beim Symposium zum Thema Landpastoral im Kloster Hünfeld (Bistum Fulda) wird der Versuch einer Standortbestimmung unternommen. Für die KLJB Bayern war Richard Stefke dabei.

Nachdem die KLJB in den letzten zehn Jahren das Thema Landpastoral durch die Landpastoralen Symposien entscheidend mitgeprägt hatte, luden nun das Bistum und die Theologische Fakultät Fulda sowie die Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (KAMP) zur Beschäftigung mit dem Thema ein. Allerdings zeigte sich in mancher Diskussion, dass eine Kooperation mit den Landverbänden wie der KLJB hilfreich gewesen wäre, um den fachlichen Diskurs auf breitere Beine zu stellen.

### Bilder der ländlichen Räume

Zunächst wurden durch Prof. Gerhard Henkel aus Essen die Stärken und Schwächen der ländlichen Räume näher beleuchtet und Bilder vorgestellt, die das Fernsehen vom Land zeigt. Dazu war Klaus Bassiner vom ZDF gekommen, der allerdings ernüchtert feststellte, dass das Fernsehen kein großes Interesse an einer positiven Darstellung des Landes habe. Es gehe vielmehr darum, für die Geschichten schöne Hintergrundbilder zur Verfügung zu haben.

### Pastoral der Ermöglichung

In Workshops wurde dann erarbeitet, wie Menschen auf dem Land ihr unmittelbares Lebensumfeld positiv gestalten können. Dazu wurde u.a. das bürgerschaftliche Engagement einer Nachbarschaftshilfe und das Partizipationsmodell einer oberbayerischen Gemeinde vorgestellt. Es bestand Einigkeit darin, dass die Kirche vor Ort stets die Aufgabe habe, die Anliegen der Menschen zu sehen, aufzugreifen und Initiativen begleitend zu unterstützen. Es gehe nicht immer darum, als Kirche in allen Bereichen kompetent sein zu müssen, sondern sich an der Kompetenz der Menschen zu freuen und eine Pastoral der Ermöglichung zu entwickeln. Schließlich gelte es auch, den Begriff des Seelsorgers neu zu definieren, da engagierte Ehrenamtliche letztlich diese Rolle übernehmen, wenn sie sich für Menschen vor Ort einsetzen und diese in verschiedensten Lebenssituationen begleiten.

### Überraschenden Gott entdecken

Zu guter Letzt wies die ehemalige KLJB-Bundesseelsorgerin Dr. Birgit Hoyer auf die Individualität und Pluralität der ländlichen Räume hin und appellierte, Landpastoral vom einzelnen Menschen aus zu denken. Kirche müsse Partner der Menschen werden. In ähnlicher Weise äußerte sich abschließend der Salzburger

Dogmatiker Prof. Hans-Joachim Sander in einem durchaus provokanten Vortrag, indem er feststellte, dass nicht Pastoral auf das Land gebracht werde, sondern das Land erst in der Pastoral stattfindet. Es gelte, das Land als den Ort zu entdecken, wo Gott sich überraschend, befremdlich und vielfältig zeigt. In der Frage, wie ein Dorf mit leerstehenden Gebäuden oder aufgelösten Gruppen umgehe, zeige sich die Bereitschaft, Gott auf dem Land zu finden.

### HEIMVORTEIL – ein landpastoraler Ansatz

Durch diesen im Symposium definierten weiten Pastoralbegriff ist auch die KLJB-Kampagne HEIMVORTEIL als landpastoraler Ansatz zu sehen, da sie das Leben von jungen Menschen vor Ort aufgreift und anregen will, Zukunftsperspektiven zu entdecken. Sie lädt darüber hinaus ein, Gott überraschend, befremdlich und vielfältig zu entdecken. Vielleicht sollte dieser Aspekt noch etwas mehr bedacht werden. ●

Richard Stefke

### Literatur-Tipp zum Thema:

Birgit Hoyer: Seelsorge auf dem Land. Räume verletzbarer Theologie (Praktische Theologie heute, Band 119), Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 2011 (400 S., 39,90 Euro)



Dr. Birgit Hoyer

PD Dr. Birgit Hoyer ist ehemalige KLJB-Bundesseelsorgerin und Geschäftsführerin des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Würzburg.

„Streifzug durch die Landwirtschaft“ und „Zweites Vatikanisches Konzil“

Der Werkbrief „Streifzug durch die Landwirtschaft“ enthält u.A. Beiträge zu:

- Betriebsformen, Grünen Berufen und landwirtschaftlichen Geräten
- Agrarpolitik, Subventionen und Fördermaßnahmen
- Pflanzen, Nutztieren und Tierkennzeichnung
- Vermarktungskonzepten, Herkunftsbezeichnung und Saisonkalender
- Klimawandel, Biogas und Energie vom Land.

Darüber hinaus gibt es viele kreative Methodenvorschläge für den praktischen Einsatz in der Gruppe.

2011, 152 Seiten, DIN A5  
Art.-Nr. 1020 1102 6,00 Euro



### Zweites Vatikanisches Konzil – Mit der Tradition in die Zukunft

Das Zweite Vatikanische Konzil ist wichtiger Bezugspunkt von kirchlicher Jugendarbeit und kirchlichem Engagement. Es hat die Tradition der Kirche vor 50 Jahren neu auf Zukunft hin geöffnet.

Der Werkbrief „Zweites Vatikanisches Konzil“ bietet deshalb für die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen

- Geschichte und Hintergrund des Konzils unterhaltsam und kompetent
- fundierte Einführungen zu ausgewählten Konzilstexten
- persönliche Eindrücke von Zeitzeugen und Statements heutiger Akteure
- Aktionsvorschläge zu allen vorgestellten Konzilstexten
- Methoden zur kreativen und lebendigen Auseinandersetzung
- Übersichtstabellen über Zeitabläufe, Dokumente und Neuerungen.

2011, 192 Seiten, DIN A5  
Art.-Nr. 1010 1103 8,00 Euro



# Aus den Diözesen

## Zeltlager-Jubiläum

Die KLJB AG Oberland (Diözese Bamberg) feierte ihr 20. Zeltlager in Folge.

Die KLJB Oberland lud etwa 110 aktive und ehemalige Jugendleiter ein, um das Jubiläum zu feiern und zusammen Zeltlagergeschichten Revue passieren zu lassen. Nach den freudigen Begrüßungen wurden gemeinsam wie in alten Tag Stockbrot gegessen, Steaks im Lagerfeuer gebraten und das legendäre Bändchenspiel gespielt. Durch ein Quiz, in dem zu jedem Jahr verschiedene Fragen gestellt wurden, erinnerten sich alle an kuriose und lehrreiche Geschichten oder Anekdoten: Wie alt war der jüngste Teilnehmer oder der älteste Leiter? Wer hatte die größte Schuhgröße? Wieviel Liter Zitrontee wurden 1997 eingekauft? Was ist ein Prüllkäfer? Das erste Zeltlager der KLJB Oberland AG fand im Jahre 1992 in Effelter statt. Insgesamt besuchten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit den Teilnehmerkindern sieben verschiedene Zeltplätze. Zu



Höchstzeiten fuhren ca. 90 Kinder mit, um eine Woche in der Natur zu verbringen.

### Internationale Gäste und Themen

In vielen Jahren der Zeltlagergeschichte legten die Jugendlichen zusammen mit den Hauptberuflichen viel Wert darauf, den Kindern nicht nur einen Zeitvertreib zu bieten, sondern gemeinsam mit internationalen Gästen ihnen auch verschiedene Themen, Völker oder Kulturen näher zu bringen. Im Jahr 2005 „besuchte“ die Lagergemeinschaft den afrikanischen Kontinent und setzte sich mit der Wasserknappheit auseinander. Als unter dem Thema „Andere Länder, andere ...“ zum Zeltlager eingeladen wurde, wurde jeden Tag ein europäisches Land vorgestellt. Insgesamt dürfen die 110 Gruppenleiter und die vielen Kinder auf 20 freudige, erlebnis- und lehrreiche Zeltlager zurückblicken, die allen in Erinnerung bleiben werden. ●

Lydia Carlé

## Konsum-Domino-Effekt

KLJB Eichstätt informiert auf Verbrauchermesse Consumenta zum Fairen Handel

Die KLJB Eichstätt war im November mit einem Informationsstand zum Thema „Fairer Handel“ auf der Verbrauchermesse Consumenta in Nürnberg vertreten. An ihrem Stand luden die KLJB-Jugendlichen zum Nachdenken über persönliche Konsumententscheidungen ein. Das sogenannte „Kaufentscheidungs-Domino“ aus überdimensionalen Dominosteinen – eine Leihgabe der KLJB-Bundesstelle – thematisierte z.B. die Produktionsbedingungen auf dem weltweiten Textilmarkt. Die Messebesucher wurden gebeten, entweder ein Billig-T-Shirt aus dem Discounter oder ein unter ökologischen und fairen Bedingungen hergestelltes T-Shirt symbolisch zu kaufen. Je nach Kaufentscheidung fielen die Dominosteine in die eine oder andere Richtung um. Auf der Rückseite der umgefallenen Dominosteine gab es Wissenswertes über die Folgen der jeweiligen Kauf-Entscheidung zu lesen. Als kleine Belohnung für ihr Interesse überreichten die Jugendlichen den Mitspielern einen Holzkreis mit der Aufschrift „Voll fairtrade“.

### Gespräche über Konsum

Zwischen den Messegästen und den jungen KLJBlern ergaben sich interessante Gespräche. Die Besucher wollten u.a. wissen, ob am kenianischen Produktionsstandort die KLJB-eigenen, fair gehandelten LamuLamu-Textilien auch die propagierten Umwelt- und Sozialstandards einhalten. Denn Kenia sei schließlich weit weg und die Kontrolle eher schwierig. Beim Thema „Konsum“ führten junge Familien häufig an, sie würden aus Kostengründen auf billigere Konsumgüter aus den Discountern ausweichen. Billigkonsum geht jedoch immer zu Lasten von Sozial- und Umweltbedingungen in den Produktionsländern. Stattdessen lohne es sich, Second-Hand-Angebote zu nutzen und nach dem Prinzip „weniger ist mehr“ besser auf Qualität statt auf Quantität zu setzen, so die Argumente der KLJBler. ●

Sandra Foistner



Markus Krug, KLJBler und ehemaliger Diözesanvorsitzender der KLJB Diözese Eichstätt spielt mit einer Messebesucherin das „Kaufentscheidungsdomino“. Mit im Bild ist Brigitte Hackner, ebenfalls Standbetreuerin am KLJB-Stand

## KLJB muckt auf

KLJB München und Freising trat dem Aktionsbündnis gegen eine dritte Startbahn bei.

Diözesanvorsitzender Rupert Heindl begründet den Beitritt zum Aktionsbündnis „AufgeMUCKt“ mit dem „krassen Missverhältnis“ zwischen den wirtschaftlichen Vorteilen und den „enormen Schäden und Belastungen für Mensch und Umwelt“, die das über eine Mrd. Euro teure Bauprojekt mit sich bringen würde. Bereits auf der Diözesanversammlung der KLJB München und Freising im September wurde der Diözesanvorstand beauftragt, gegen das umstrittene Bauvorhaben bei Demonstrationen, höheren Ebenen und in der Politik aktiv zu werden. Als Ergebnis wurde bei der Diözesanversammlung des BDKJ ein Arbeitskreis gegründet, der die Flughafengesellschaft München sowie Kardinal Marx um Unterstützung bat. Auch der Landesausschuss der KLJB fasste Anfang November einen Beschluss, sich gegen den Bau der dritten Start- und Landebahn am Münchner Flughafen zu positionieren (siehe S. 3).

### Lebendige Demokratie

Passenderweise stand in der dreitägigen Diözesanversammlung das Thema „Demokratie“ im Mittelpunkt und die Delegierten setzten so ihr



Landjugend gegen die dritte Startbahn: Hier bei der von der KLJB München und Freising unterstützten Großdemonstration am Münchner Marienplatz am 29.10.2011

erlerntes Wissen zur demokratischen Beteiligung sofort in die Praxis um. Aufmerksamkeit holte sich die KLJB München und Freising auch bei der gemeinsamen Großkundgebung am 29.10. am Münchner Marienplatz, bei der sie zusammen mit 10.000 Menschen ihre Ablehnung gegen das Bauprojekt lautstark kundtat. ●

Thomas Gröbner

## Licht & Dunkel

Der „Glaubensflitzer“ des DV Würzburg geht auf Startertour.

Dunkelheit. Langsam gewöhnen sich die Augen daran und man erkennt Konturen. Plötzlich erhellen Lichtblitze den dunklen Kirchenraum. Was blitzt in meinen Dunkelheiten auf? Was vertreibt sie – aber oft nur so kurz und wenig nachhaltig, wie ein Stroboskop die Dunkelheit erhellt? Plötzlich wird eine Kerze entzündet. Man sieht erst nur die kleine Flamme, flackernd am Anfang, dann immer heller. Die Dunkelheit weicht, nach und nach wird der ganze Raum heller. Was macht mein Leben hell? Was kann jeden Winkel meines Lebens ausleuchten, dauerhaft, warm, stetig?



### Land.Jugend.Kirche eröffnet

Mit diesen Erfahrungen und Fragen wurden die Teilnehmer zu Beginn der Auftaktandacht der Land.Jugend.Kirche in der Klosterkirche des Volkersberges am 7. Oktober konfrontiert. „Licht & Dunkel“ - erfahrbar, erlebbar am späten Abend in der anfangs nicht beleuchteten Kirche, „Licht & Dunkel“ - übertragen auf meine persönlichen Lebenserfahrungen. Es beeindruckte alle, diese beiden Extreme in verschiedener Weise zu sehen, zu hören, zu spüren.

### Der „Glaubensflitzer“ auf Tour

Die Erfahrungen der Auftaktveranstaltungen teilen können die Besucher der Startertour der Land.Jugend.Kirche, die gerade in den Kreisen des Diözesanverbandes Würzburg unterwegs ist. Danach sind der Glaubensflitzer und sein Team mit verschiedenen Konzepten, aber auch mit Offenheit für alle Themen und Formen, die vor Ort gerade gefragt sind, unterwegs. ●

Renate Obert



## Neue Gesichter in verantwortlichen Positionen

Die Diözesanausschüsse und -versammlungen im Herbst brachten wieder personelle Veränderungen in den Vorständen. Die 2011 neu Gewählten präsentieren wir hier mit Bild. Zudem hier die aktuelle Liste aller Diözesanvorstände in Bayern.

### Augsburg

Felix Waldmann  
Katharina Torkler  
Claudia Drexler  
Kaspar Hitzelberger  
Dr. Gerhard Höppler (Seelsorger)

### Bamberg

Andrea Haschke  
Thomas Kumpf  
Ralf Knorz  
Melanie Eheim  
Thomas Dittner (Seelsorger)  
Thomas Reich (Seelsorger)

### Eichstätt

Jonas Bittlmayer  
Hannah Lehner  
Veronika Hallmeier  
Martina Kleinert (Geschäftsführerin)  
Matthias Blaha (Seelsorger)

### München und Freising

Elisabeth Maier  
Rupert Heindl  
Maria Polz  
Markus Maier  
Mathias Weigl (Geschäftsführer)  
Tobias Rother (Seelsorger)

### Passau

Oliver Kurz  
Sabine Schmideder  
Roland Paintmayer  
Ramona Würdinger (Geschäftsführerin)  
Mario Unterhuber (Seelsorger)

### Regensburg

Elisabeth Schirmbeck  
Christoph Huschka (Geschäftsführer)  
Robert Gigler (Seelsorger)

### Würzburg

Eleonore Geier  
René Pröstler  
Evelyn Zehnder  
Simone Büttner (Seelsorgerin)

### Augsburg



**Katharina Torkler**

seit April 2011 Diözesanvorsitzende Studentin



**Claudia Drexler**

seit April 2011 Diözesanvorsitzende Krankenschwester



**Kaspar Hitzelberger**

seit April 2011 Diözesanvorsitzender Student

### Eichstätt



**Jonas Bittlmayer**

seit November 2011 Diözesanvorsitzender Auszubildender (Elektroniker)

### Passau



**Mario Unterhuber**

seit Juli 2011 Diözesanseelsorger

### Regensburg



**Christoph Huschka**

seit April 2011 Diözesangeschäftsführer



**Robert Gigler**

seit Oktober 2011 Diözesanseelsorger

### Würzburg



**Eleonore Geier**

seit Oktober 2011 Diözesanvorsitzende Auszubildende (Erzieherin)



**René Pröstler**

seit Oktober 2011 Diözesanvorsitzender Auszubildender (Elektroniker)

## Blind-Date zum Dorfleben

KLJB Passau gestaltet bei „One-Night-Stand“ Zukunft und lässt die Kirche im Dorf.

Die KLJB Passau hat sich bei der Aktion „ONE NIGHT STAND – ned mit uns“ mit der Zukunft der Dörfer beschäftigt. Kern der Aktion war ein „Blind-Date“ zwischen zwei sich unbekanntem KLJB-Ortsgruppen. Bei pfiffigen Spielen lernten sich die über 300 Jugendlichen aus der gesamten Diözese besser kennen. Dabei wurde zum Nachdenken über das Leben auf dem Land für Jugendliche angeregt.

Die Aufgabe des Abends war aber viel schwieriger: Wie muss das Dorf gestaltet sein, damit die Jugend da bleibt und dort in Zukunft gut leben kann? Bei der Planung eines „Idealdorf“ bewiesen die Jugendlichen, welche Kompetenz sie mitbringen. Viele der eingereichten Pläne zeugten von einem vernetzten Blick auf das Dorf und auf das Leben auf dem



Der Diözesanvorstand Passau mit einem der besten eingereichten Zukunftspläne für den Idealort, an dem die Jugend auch gerne leben will

Land. In allen Plänen fand sich z.B. die Kirche als Ortszentrum und eine schnelle Internetverbindung als wichtiger Baustein des Idealdorfes.

„Geht nicht fort und kauft vor Ort“ sowie „Altbauten-Leerstand um jeden Preis vermeiden“ waren weitere Begriffe und auch die Gesamtzusammenhänge im Dorf wurden gut durchdacht. Alle Dörfer hatten Handwerkszentren und Gewerbegebiete mit wohnortnahen Ausbildungs- und Arbeitsplätzen samt guter Bus- und Verkehrsanbindung.

### Zuhause für die Jugend

Erneuerbare Energie z.B. mit Biogas stand in Verbindung mit Nahwärmeversorgung der Wohnungen. Selbst der Biotop- und Wasserschutz wurde thematisiert. Besonders wichtig war allen auch ein Ort, an dem die Jugend ein Zuhause findet, z.B. ein KLJB-Heim und echte Mitspracherechte in der Ortspolitik. Die besten, kreativsten und durchdachtesten Pläne wurden im November auf der Diözesanversammlung der KLJB Passau in Niederalteich prämiert. Zur Siegerehrung wurden auch die Bürgermeister der Siegerteams eingeladen. Die KLJB Passau hofft, dass diese Aktion in weiteren Gesprächen Gehör z.B. bei Landräten, Bürgermeistern und Gemeinderäten sowie Dorfplanern findet. ●

Ramona Würdinger



## Weihnachtsgruß

Adventszeit

Abgehetzte Gesichter.  
In warme Mäntel gehüllt.  
Mit vollen Tüten bepackt.  
Ausschau halten im dichten Gedränge.  
Schubsend vordrängeln zum Regal.  
Rasch die letzten Geschenke besorgen.  
Erwachsene in der Vorweihnachtszeit

Erwartungsvolle Blicke  
in strahlenden Gesichtern.  
Bei Kerzenschein und Tannenzweigenduft  
liegen Schere, Kleber und Goldpapier  
bereit.  
Gespanntes Lauschen einer Geschichte  
und genüssliches Naschen von Plätzchen  
und Nüssen.  
Kinder in der Vorweihnachtszeit.

Advent -  
hektisch und stürmisch  
und gleichzeitig  
friedlich und besinnlich.  
Vorbereitung auf Weihnachten.

(Wernauer Adventskalender, 2007 © Verlag  
Katholisches Bibelwerk GmbH, Stuttgart 2007)



Anfang Oktober: Die ersten Lebkuchen  
stehen im Regal. Anfang November: Eine  
Bekannte meint: „Wenn ich doch nur  
schon alle Geschenke hätte.“ Zu dieser  
Zeit denke ich noch nicht wirklich an  
Weihnachten. Stattdessen genieße ich  
den Herbst, die bunten Bäume, die letzte  
Sonne. Wenn es in der Adventszeit dann  
soweit ist, freue ich mich auf Weihnach-  
ten. Und auch, wenn ich es nicht immer  
schaffe, versuche ich die Adventszeit ein  
klein wenig mit den erwartungsvollen  
Blicken der Kinder zu sehen. Ohne Hektik,  
dafür besinnlich. ●

Michael Biermeier

Wir wünschen allen Lesern friedliche und  
besinnliche Momente in der Adventszeit,  
schöne Weihnachtstage und einen guten  
Rutsch ins neue Jahr!

# HEIMVORTEIL

## Hurra, wir bestimmen mit!

Die politische Seminarreihe innerhalb der Kampagne „HEIMVORTEIL – Punktsieg für 's Land!“  
wirbt für mehr politische Beteiligung der Landjugend besonders in der Kommunalpolitik.



Auftakt in Rupertsbuch:  
Unter dem Titel „Politi-  
sche Bildung für mehr  
Partizipation!“ stand  
eine Reihe von Abendver-  
anstaltungen der KLJB  
im DV Eichstätt – beste  
Vorbereitung auf die DV  
am 5./6. November!

Wie können wir mehr  
Jugendliche für die  
Beteiligung an der Kom-  
munalpolitik gewinnen?  
Hier eine AG der DV  
München und Freising



Immer als einer der er-  
folgreichsten Workshops  
bewertet: Das Demokra-  
tie-Training „betzavta“  
mit Silvia Simbeck vom  
CAP der Uni München,  
hier am Volkersberg bei  
der DV Würzburg

Foto: © Andreas  
Hermsdorf/pixelio



KLJB-Landesgeschäfts-  
führer Martin Wagner  
erklärt das „Kleine 1x1  
der Kommunalpolitik“  
für mehr Beteiligung bei  
der DV Würzburg

### Wahlen der KLJB Bayern

2012 stehen die Wahlen zum/zur  
**Landesgeschäftsführer/-in** und  
zum/zur **Landesseelsorger/-in** an.  
Die Wahlen finden auf dem Landes-  
ausschuss der KLJB Bayern vom 24. bis  
26. Februar 2012 in Pappenheim statt.  
Nähere Informationen sowie die Aus-  
schreibungen auf [www.kljb-bayern.de](http://www.kljb-bayern.de).



# Impressum



### Herausgeber

Landesvorstand der KLJB Bayern  
Kriemhildenstraße 14  
80639 München  
Tel: 0 89/17 86 51 - 0  
Fax: 0 89/17 86 51 - 44  
E-Mail: [landesstelle@kljb-bayern.de](mailto:landesstelle@kljb-bayern.de)  
[www.kljb-bayern.de](http://www.kljb-bayern.de)

### Verantwortlich

Martin Wagner, Landesgeschäftsführer

### Redaktion

Dr. Heiko Tammerna

### Mitarbeit

Monika Aigner, Michael Biermeier,  
Lydia Carlé, Andreas Deutinger, Sandra  
Foistner, Thomas Gröbner, Natalie  
Hohmann, Gerhard Langreiter Sebastian  
Maier, Katharina Niemeyer, Renate  
Obert, Barbara Schmidt, Richard Stefke,  
Heiko Tammerna, Martin Wagner,  
Ramona Würdinger

### Lektorat

Verena Meurer

### Layout

Ferlyn de Guzman

### Druck

Auer Medienpartner  
86609 Donauwörth

Die LandSicht erscheint vierteljährlich in einer  
Auflage von 2.900 Exemplaren, Mitglieder  
der KLJB Bayern erhalten die LandSicht  
kostenlos. Namentlich gekennzeichnete Arti-  
kel geben nicht unbedingt die Meinung des  
Herausgebers wieder.

### Kostenlos Abo bestellen:

Ihr möchtet die LandSicht abonnieren oder  
abbestellen? Einfach E-Mail an:  
[landesstelle@kljb-bayern.de](mailto:landesstelle@kljb-bayern.de)

### Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe

14. Februar 2012

### Besucht uns auf Facebook!

Reinklicken, Neues erfahren und teilen,  
auch alles zur Kampagne „HEIMVORTEIL –  
Punktsieg für's Land!“.

[www.facebook.de/kljbbayern](http://www.facebook.de/kljbbayern)